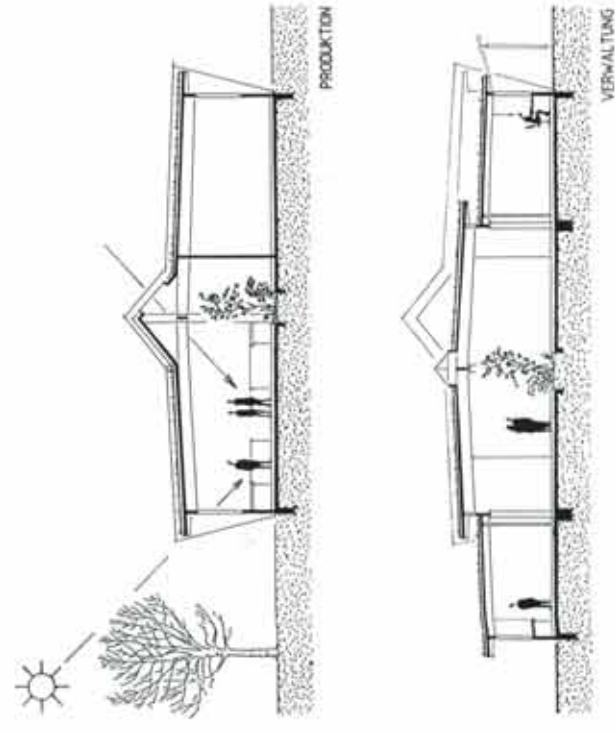


# Arbeitsstätten



Gewerbegebäude  
in Lüneburg, Ansicht  
des Bürotraktes mit  
Kantine von Südwe-  
sten im Maßstab  
1 : 300. Architekt: Jan  
Cousin, Hamburg  
(siehe Projektdoku-  
mentation auf den  
folgenden Seiten).



**Gewerbegebäude in Lüneburg**  
Architekt: Jan Cousin, Hamburg

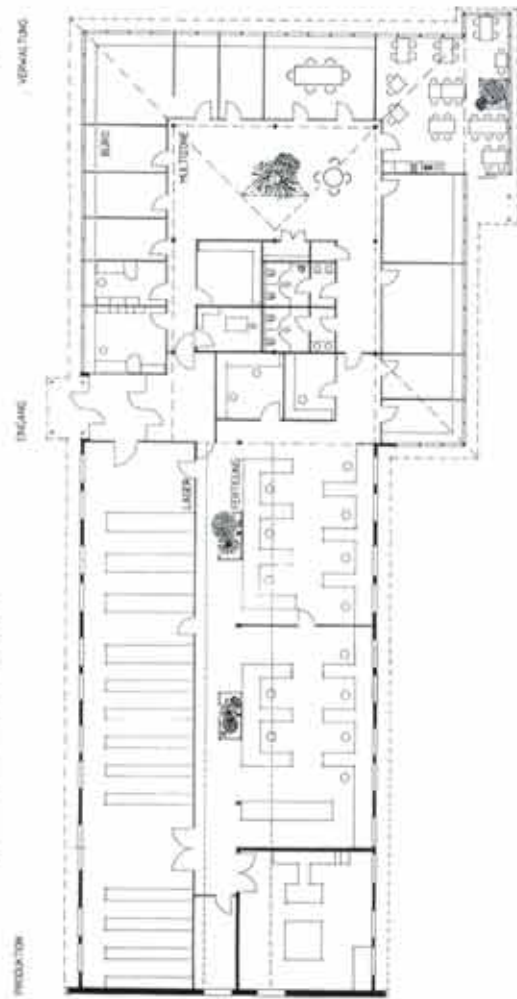
**Produktionsstätte zum Wohlfühlen**

Für ein mittelständisches Unternehmen, welches Lasertechnik produziert und vertreibt, galt es am Stadtrand von Lüneburg in einem Industriegebiet unmittelbar am örtlichen Flugplatz ein neues Betriebsgebäude von ca. 1000 m<sup>2</sup> Nutzfläche für etwa 30 Mitarbeiter zu errichten. Mit einem festgesetzten Kostenrahmen, der nicht höher veranschlagt war als bei konventionellem Industriebau, sollten

»gesunde« Arbeitsplätze von höchster Qualität und ein Gebäude nach ökologischen Kriterien entstehen. Die Entwurfsidee sah einen klaren, geradlinigen und eingeschossigen Baukörper vor, der auf ein Rastermaß von 1,25 m aufbaut. Die Nähe des Flugplatzes und die damit festgelegte Bauhöhenbegrenzung machten eine ökologisch sinnvollere, kompaktere, zweigeschossige Lösung unmöglich.

Das Kombibüro als Büroraumkonzept gestattet eine individuelle Gestaltung des Verwaltungsarbeitsplatzes. Licht, Luft, Wärme und Lautstärke sind jeweils so zu regulieren, daß niemand durch die Bedürfnisse anderer gestört wird. Die innenliegende Multizone als Kommunikationsbereich mit gemeinschaftlichen Nutzungen wie Präsentation der Produkte, Team-Arbeitsplätze, Archiv, Fax etc., ist über eine Glaspyramide, einen verglasten Dachversatz und durch die gläserne Trennwand zu den Bürozellen üppig mit Tageslicht versorgt.

Grundriß Erdgeschoss im Maßstab 1:200.



Für die Gestaltung des Produktionsbereichs waren die Anforderung nach möglichst viel Tageslicht an jedem Arbeitsplatz und die sinnvolle Machbarkeit einer Erweiterung wichtige Kriterien. Dies wird für die innenliegenden Arbeitsplätze durch ein nach Norden verglastes Sheddach gewährleistet. Eine Erweiterung des Baukörpers ist durch eine Verlängerung der Erschließungszone über den Westgiebel hinaus jederzeit möglich.

Das weitaus am meisten verwandte Material für Konstruktion, Dach und Fassade ist heimisches Nadelholz. Sowohl die tragende Konstruktion als auch alle Fassadenteile bestehen aus industriell vorgefertigten Holzelementen. Im Innenausbau wurden Türen, Tische und Schränke überwiegend aus Buchenholz gefertigt. Oben oder außen, alle hölzernen Oberflächen sind je nach Farbgestaltung mit farbigen oder farblosen Lasuren und Lacken auf Naturharzbasis behandelt worden. In der gesamten Fassade wurden Holzfenster mit Wärmeschutzverglasung eingebaut. Als Bodenbeläge wurden im Produktionsbereich Linoleum und im Verwal-

Links: Durchblick zum Nachbarbüro – schmale Bürozellen werden durch diesen Kunstgriff optisch erweitert.

tungsbereich ein stuhlrolleneigneter Wollteppich gewählt. Beide Materialien sind mit Naturharzklebern verlegt. Als Wärmedämmung wurden Papierflocken verwendet. Die flach geneigten Dächer sind extensiv begrünt. Eine Regenwassernutzungsanlage (Tankvolumen: 29 m<sup>3</sup>) versorgt die WCs, die Innenbegrünung in den Pflanzbecken und die Gartenanlage. Die jährliche Trinkwassereinsparung beträgt ca. 280.000 Liter. Eine Niedertemperatur-Gasbrennwert-Heizungsanlage produziert ökonomisch effektiv Heizwärme. Plattenheizkörper sorgen im ganzen Gebäude für behagliche Strahlungswärme mit minimaler Staubaufwirbelung und guter Luftfeuchtigkeit. Lüftungsflügel in der Glaspyramide und im Sheddach ermöglichen eine natürliche Querlüftung für alle Arbeitsplätze in Verwaltung und Produktion. Als Novum in diesem Industriegebiet wurden in der Außenanlage neben heimischen Gehölzen überwiegend Obstbäume angepflanzt.

Unten: Die Kantine. Die in Kleinserie gefertigten Tische haben eine Linoleumoberfläche statt Melaminharzplatten.  
Ganz unten: Die Produktionshalle läßt die Holzkonstruktion und das nach

